

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 280.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonnabend, den 25. October.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gespalteten Zeile 1 Kreuzgroschen.

1851.

Amtlicher Theil.

Dresden, 23. October. Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz sind heute Nachmittag nach Strelitz abgereist.

Tagegeschichte.

Dresden, 24. October. Man erinnert sich der Artikel, welche die „Neue Preussische Zeitung“ und nach ihr andere Blätter, u. a. auch die „Augsb. Allgemeine Zeitung“, über ein von der sächsischen Regierung erst an sämtliche, dann an die süddeutschen Zollvereinsstaaten allein gerichtetes Circular und späterhin über ein, in diesem Betreff von dem Staatsminister Freiherrn v. Beust an den großherzoglich badischen Staatsminister Freiherrn v. Rüdiger gerichtetes Schreiben brachten. Mit Bezugnahme hierauf giebt die „Augsb. Zeitung“ vom 21. d. M. nachstehende Erklärung: „Hiergegen können wir aus guter Quelle versichern, daß dem großh. Staatsminister Freiherrn v. Rüdiger kein Circular der sächsischen Regierung über den Vertrag vom 7. v. M., ebenso wenig aber auch ein Schreiben des sächsischen Ministers v. Beust zugekommen ist, welches irgend welche Insinuationen oder überhaupt nur ein Wort über den Inhalt jenes Vertrags enthielte.“

Nadeberg, 23. October. Bei der heute hier stattgefundenen Landtagswahl für den 6. sächsischen Wahlbezirk, der am letzten Landtage durch den hiesigen Bürgermeister Dr. Kunzsch, als Stellvertreter des früheren Abgeordneten Dr. Schaffrath zu Neustadt, vertreten war, wurde Herr Knoppsabrikant Friedrich Hillmann zu Sebnitz in zweiter Abstimmung von 84 Wahlmännern mit 47 Stimmen zum Abgeordneten und Herr Leinwandfabrikant Ch. Fr. Kölsch aus Neustadt bei Stolpen in dritter Abstimmung zum Stellvertreter gewählt.

OC Wien, 22. October. Während des Aufenthalts Sr. Maj. des Kaisers in der galizischen Kreisstadt Rydzow wurden Allerhöchstdemselben 18 während der letzten Feldzüge mit der Tapferkeitsmedaille gezierter, aus dem Rydzower Kreise gebürtige Krieger und 150 Veteranen, welche der Schlacht bei Leipzig beigewohnt hatten, vorgestellt. Sr. Majestät beschäftigten diese, namentlich wieder in den Kreisen ihrer Familien zurückgekehrten, in der Landmannstracht erschienenen Tapfern, sprachen zu ihnen mit herablassender Huld und gedenkten, Jedem derselben ein Geldgeschenk verabreichen zu lassen.

(OC) Sr. kais. Hoheit Erzherzog Albrecht ist am 20. d. M. Morgens 6 Uhr mittelst Separattrain von Pesth nach Egerled und Szolnok abgereist.

Die Dlmäyer „Neue Btg.“ bringt „aus sicherer Quelle“ die Nachricht, daß am 11. d. M. vom hohen Unterrichtsministerium die Aufhebung der philosophischen Facultät wegen Mangels an ordentlichen Hörern beschlossen, zugleich aber die Hierbefassung der zur juridischen Facultät nöthigen Lehrkanzeln der philosophischen Doctrinen und der Geschichte ausgesprochen wurde. Die Auflösung der philosophischen Facultäten soll an allen Universitäten, mit Ausnahme derer zu Wien, Prag, Pesth und Graz erfolgen, und man glaubt, daß der Dlmäyer Hochschule, welcher nun zwei wichtige Glieder der Universität fehlen, eine andere Bezeichnung, z. B. Rechtsakademie und Priesterseminar, werde gegeben werden.

(Desf. Rchztg.) Der Herr Feldzeugmeister Freiherr v. Hagnau ist vorgestern, von Graz kommend, hier durch nach Seidenberg gereist. Gestern verbeizete sich das Gerücht, der General sei auf der Reise gestorben, doch ist es

im Gegentheil zuverlässig, daß derselbe wohlbehalten in Seidenberg ankam.

Aus **Lemberg** schreibt man der „Desf. Reichszeitung“ unterm 19. d. M.: Sr. Majestät der Kaiser besuchte an diesem Tage das Blindeninstitut, das ruthenische Nationalmuseum, wo der Monarch der Feyer der Grundsteinlegung beiwohnte, dann das Laubstummelinstitut, das k. k. allgemeine Krankenhaus und die Universität. Abends vorher war im Dffolinsky'schen Institute der Kaiserball unter auferer Beleuchtung des Hauses, welche besonders viel Pracht entwickelte. In der Mitte über dem Haupteingange schwebte der kaiserliche Adler mit ausgebreiteten Schwingen mit der Unterschrift in polnischer Sprache: „Unter demselben Fittichen ist Sicherheit.“ An den beiden äußersten Flügeln des Gebäudes waren die Embleme des galizischen Landbaues und Reichthums, dann die aufsteigende Weichsel dampfsschiffahrt sehr sinnreich in Transparenten dargestellt. Segen den linken Flügel erhob sich der kaiserliche Adler mit den Wappen aller Kronländer.

Jandbrunn, 21. October. (W. Z.) Sr. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Ludwig ist heute Vormittag von Salzburg kommend hier eingetroffen und hat sogleich die Reise nach Bogen fortgesetzt.

Das „E. W. a. B.“ enthält aus **Triest** vom 18. d. M. Folgendes: Die erwarteten allerhöchsten Verordnungen in Bezug auf die Organisation unserer Marine sind bereits erlassen und einiges davon im Publicum bekannt geworden. Die wichtigste Einrichtung ist die des Admiralitätsrathes, der aus 7 Departements besteht, welchen die betreffenden Zweige des Seewesens unterstehen. Die Seebestirke- und Arsenalcommandos sollen aufgehoben, dagegen zwei neue Contreadmiralate zu Venedig und Pola errichtet werden. Nur in Dalmatien wird das Seebestirkecommando aufrecht erhalten. Das permanente Uebungsgeschwader soll aus 8 Schiffen bestehen. Auch die Chefs der 7 Departements sind ernannt. Die Zweckmäßigkeit der neuen Einrichtungen findet allgemeine freundliche Anerkennung.

OC Venedig, 21. October. Feldmarschall Radeky ist nebst General Benedek aus Verona hier eingetroffen.

Berlin, 23. October. (N. Pr. Z.) Sr. Majestät der König haben Allerhöchstdemselben heute von Leipzig über Magdeburg nach Blankenburg am Harz begeben und gedenken von dort am Sonnabend nach Salsfeld zurückzukehren. — Der Oberst v. Schöler und der Geh. Oberfinanzrath Costenoble sind heute früh 6 Uhr nach Magdeburg abgereist, um Sr. Majestät dem Könige während der Fahrt auf der Eisenbahn Vortrag zu halten.

Der „Pr. St. Anz.“ vom 24. October enthält das Gesetz, betreffend den Anlag und die Erhebung der Gebühren der Posten vom 11. Mai 1851.

(Pr. Z.) In Hannover starb am 21. October der auch in Preußen reich begütete königlich hannoversche Oberhofmarschall Graf Wangenheim. Die treue Anhänglichkeit, welche der Graf für Preußen und sein Königshaus sein ganzes Leben hindurch bewahrt hatte, ließ ihn noch auf seinem Sterbebette des Königs Geburtstag feiern.

Vom Rheine, 21. Oct. (R. Z.) Die nach der „Koblenzer Zeitung“ gemeldete (auch in Nr. 276 d. Bl. übergegangene) Nachricht, der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft sei „die Concession zur Weiterführung der Bahn von Deuz bis Frankfurt ertheilt“, ist, wie wir aus bestimmter Versicherung können, durchaus irrig, indem zur Zeit jener Gesellschaft nur die Ermächtigung ertheilt ist, ohne alle Präjudiz die Ermittlung einer genügenden Linie in jener Richtung, resp. deren Vermessung, vorzunehmen.

Wärzburg, 18. October. (Wärzb. Z.) Heute findet in der hiesigen Residenz die vom König Ludwig zur Feyer

der Leipziger Völkerschlacht gekistete jährliche Spelung von Armen statt. Nahe an 400 Arme nehmen an diesem Mahle Theil.

Darmstadt, 20. October. (Schw. M.) So ausführlich der vom Finanzausschuß unserer zweiten Kammer über die Staatsbudgetentwürfe für die Finanzperiode von 1848 bis 1850, sowie über die mutmaßlichen Ergebnisse bei der Finanzverwaltung in genannter Periode erstattete Bericht war (489 Druckseiten nebst 10 Seiten großem, alphabetischem Inhaltsregister), so kurz war die Berathung der zweiten Kammer selbst heute darüber. Nachdem nämlich der Abg. Crechschmar zu einer Stelle des Berichts eine kurze Bemerkung gemacht hatte, erfolgten keine andere, so daß der Präsident die Berathung schließen konnte, worauf der Antrag des Ausschusses: „Die Kammer wolle die gemachten Vorlagen über die Finanzverwaltung von 1848—1850 zu einstweiliger Kenntnisaufnahme annehmen“, einstimmig von der zweiten Kammer angenommen ward. — Der Prälat Zimmermann, als Mitglied der ersten Kammer, und Pfarrer Sartorius, als Mitglied der zweiten Kammer, haben sich gleichlautende Anträge gestellt, wovon der erste die wilden Ehen, der andere die Eidesformel betrifft. Die letztere soll von ihrer allgemeineren Formel („ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“) nach der Absicht der Antragsteller, wieder zu ihrer früheren, mehr kirchlichen, zurückgebracht werden.

Mainz, 21. October. (D. P. A. Z.) Heute Mittag ist die von Nassau hieher bestimmte k. k. österreichische Festungsartillerie, 217 Mann stark, auf einem Dampfboot von Mannheim kommend, hier eingetroffen, so daß nun die sämtliche österreichische Artillerie des hiesigen Platzes erneuert ist, und wird fortan dieser Wechsel alle zwei Jahre erfolgen.

Wolfsenbüttel, 19. October. (D. Rchztg.) Gestern fand hier seit Einführung der neuen Gerichtsverfassung die zweite Generalversammlung der Advocaten des Landes statt. Von 89 Mitgliedern des Standes waren 69 erschienen. Die Neuwahlen zur Advocatenkammer nahmen den größten Theil der Zeit in Anspruch.

(Wef. Z.) Die von der Regierung beantragte Umgestaltung unseres Repräsentativsystems ist im Wesentlichen von der Kammer angenommen worden. Das Gesetz über die Zusammensetzung der Kammer ward gestern mit einigen von der Mittelpartei ausgehenden Modificationen von 29 gegen 22 Stimmen genehmigt. Freilich sind die von der Regierung beantragten Kategorien nicht in voller Schärfe aufrecht erhalten worden, nach denen eine Vertretung der einzelnen wichtigsten Berufsarten stattfinden sollte, aber man ist doch vom absoluten Zahl- und Censussystem abgewichen und hat beschlossen, daß die Landgemeinden 12, die Stadtgemeinden 10, die Höchstbesteuerten 18, die evangelische Kirche 3 Vertreter wählen sollen. Heute begann man mit der Berathung des Wahlgesetzes. Die Höchstbesteuerten müssen in den Städten ein Einkommen von 1200 (in Braunschweig), 1000 (in Wolfsenbüttel) oder 800 Thalern (in den übrigen Städten) nachweisen; auf dem Lande müssen sie zu mindestens 1200 Thaler Grundbesitz abgesehen sein. Alle diese Bestimmungen wurden angenommen.

Deßau, 18. Oct. (R. Ztg.) Sr. Hoheit der ältestregierende Herzog zu Anhalt-Deßau haben dem kaiserlich österreichischen Gesandten an Höchstädt Hofe und Generalkonsul für das Königreich Sachsen, Herrn Grüner, die Commandantensignien des herzoglich anhaltischen Gesamthausordens übertragen des Varen verliehen.

Frankfurt, 21. October. (Fr. Z.) Der katholische Major v. Kaltenborn ist als Bevollmächtigter Kurheffens bei der Bundesmilitärcommission in den letzten Tagen ein-

Feuilleton.

Literatur. „Waldrossel“, ein Lebensbild von Heinrich Brühl, gehört dem Genre der Dorfgeschichten an. Der Verfasser kennt Leben und Sitten der niedersächsischen Bauern ziemlich genau und einige seiner Schilderungen hiervon geben ein lebensvolles Bild; dessenungeachtet macht das Buch mit seinen lose zusammengefügte Abschnitten keinen nachhaltigen Eindruck; es fehlt eine gleichmäßige Verarbeitung, die Behandlung wird oft, wo der reale Anhalt fehlt, leer, und jene poetische Auffassung und charakteristische Schönheit der Darstellung, an welche uns einige vorzügliche Schriftsteller in diesem Genre gewöhnt haben, läßt sich gänzlich vermissen.

Wissenschaft. In Böhmen hat der Professor der Archäologie G. Wocel in Prag im Auftrage des Unterrichtsministeriums eine Reise zur Erforschung der in diesem Lande vorhandenen Alterthümer unternommen. Einem von ihm bereits erschienenen Berichte zufolge richtete er sein Augenmerk vorzüglich auf die Ueberreste der Kirchbauten im Rundbogenstil, auf Miniaturhandchriften und Tafelgemälde und hat vieles Neue und bisher Unbekannte in diesen Beziehungen aufgefunden. Insbesondere erwähnt er die böhmischen Miniaturhandchriften zu Leitmeritz, Lubitz, Jung-Bunzlau, Königgrätz, die Kirche zu Potworow im Ggerer u. Es ist sehr wünschenswert, daß der Vorschlag des Professor Wocel, nach genau angestellten Forschungen in allen Gebieten des österreichischen Kaiserthums die vorhandenen archäologisch und künstlerisch interessanten Ueberreste in Sammlungen zu vereinigen und dadurch vor völliger Vernichtung zu sichern, beherzigt werde.

Theater. Für die Berliner Oper hat man mit der Sängerin J. Wagner ein neues Engagement abgeschlossen, welches ihr außer einem jährlichen viermonatlichen Urlaub für Paris eine Gage gewährt, wie sie noch keiner deutschen Sängerin zugestanden wurde. Bei dieser Gelegenheit drängt sich die Bemerkung auf, daß sich die Bühnen unvertennbar in der Bezahlung der Sänger immer mehr steigern und der unverhältnißmäßig hochgetriebene Satz mehr und mehr der bestimmende Factor für die Richtung der Bühnenleitung wird. — Das dadurch notwendige Gebot industrieller Rücksichten und nachgiebiger Erfüllung des Modegeschmacks lenkt natürlich um so weiter ab von jeder kunstverständigen und edlern Intentionen zugänglichen Führung großer Bühneninstitutione. Die außerordentliche pecuniäre Dotation einzelner virtuoser Kräfte aber knüpft an ihre Stellung zugleich unwillkürlich das eigentliche Bühnenregiment, und die nach außen hin scheinbare Souveränität des Intendanten erliegt thatsächlich in beklagenswerther Weise dem Willen dieser Matadore und bleibt nur noch dem Chore und den Statisten fähbar. — Die auf dem Oldenburger Hoftheater unter Graf Wodoloz stiftungsfundene Aufführung der beiden ersten Theile von Immermann's Trilogie „Alexis“: „Die Wajaren“ und „Das Gericht von St. Peterburg“, soll in ihren Wiederholungen einen außerordentlichen Eindruck gemacht haben. Die Darsteller gaben sich mit großer Wärme der Aufgabe hin, das Andenken des verdientesten deutschen Dramaturgen der neueren Zeit durch eine gelingende Darstellung seines dramatischen Hauptwerkes zu ehren.

* Herr Burton, Leutnant der ostindischen Armee, beschreibt die Annehmlichkeiten einer indischen Landreise in seinen Reise-Notizen folgendermaßen:

„Indien“, sagt er, „bietet dem Reisenden dreierlei Transportmittel; ist man kräftlich oder prestirt, so bedient man sich des Palankins, läßt stationweise die im voraus bestellten Träger, gleich eben so vielen Melais in Bereitschaft stehen und kann alsdann selbst ununterbrochen je drei bis vier englische Meilen in der Stunde zurücklegen. Eine solche orientalische Procedur ist eben nicht reich an Reisefreuden, so viel Aufsehens auch die Dichter davon machen mögen; das Haupt des Reisenden ist vor den brennenden Sonnenstrahlen kaum durch ein halb Zoll dickes Bret geschützt, das mit Leinwand überzogen ist, die stets feucht erhalten werden sollte, was jedoch nie geschieht. Während der Reise dürfte sich nur sehr schwer bestimmen lassen, was eigentlich unangenehm sei, das monotone, lästige, grunzende Singen der Träger oder ihre ungleichen, stoßenden Bewegungen, die sie, sobald sie müde werden, ohne Rücksicht auf den Getragenen machen, der auf diese Weise unbarbarisch umhergeschüttelt wird. Von einer Art schlafenden Fiebers verzehrt, kann der Reisende weder essen, noch trinken, noch schlafen. Seine Junge klebt am vertrockneten Gaumen; in seinem Gehirn pochen die Pulse bis zum Zerplatzen; sein Rücken brennt und seine Laune wird unerträglich, fast blutdürstig. Gelingt es ihm jedoch in der Nacht, einen Augenblick in einen wohlthätigen Schlummer zu versinken, so kann er mit Sicherheit gewärtig sein, daß die schützigen Träger gerade in diesem Moment ihn ansprechen, um Tabak zu begehren, oder um zu schwören, daß sie nicht mehr vorwärts könnten, weil